

# 14963 Niebendorf (TF)

[~21 km sö 14943 Luckenwalde; UTM: 33U 384 5754]

Alt, klein, aber fein, das könnte die Charakteristik der Niebendorfer Kirche sein. Sie wird wohl um 1230 herum entstanden sein, denn das zwar vermauerte, jedoch noch sichtbare rundbogige Fenster in der Apsis-Wand sowie die zugesetzten Pforten im südlichen Chor und in der Nordwand weisen darauf hin. Um die Jahrhundertwende vom 17. zum 18. Jh. und dann noch einmal im 19. Jh. wurde die Kirche „erneuert“, was ihrer mittelalterlichen Ausstrahlung jedoch nur wenig Abbruch getan hat. Kunsthistoriker weisen auf den reich ornamentierten Altaraufsatz hin. Vielleicht gelingt es ja, die Kirche außerhalb eines Gottesdienstes zu betreten. Dann kann man sich sein eigenes Urteil bilden. Auch über den Pelikan, der den Schaldeckel der Kanzel bekrönt. In der christlichen Kunst des Mittelalters wird der Pelikan zu einem Symbol für Christus und die Eucharistie. Er bedeutet Aufopferung und Hingabe. Seine Abbildungen schmückten Kirchenportale, Kreuzifixe, Paramente und liturgische Gegenstände.

Feldsteinkirchen in der Nähe v. Malsdorf, Mahrensfeld, Wehlendorf

SO



Ein markantes Gebäude des ehemaligen Gutes ist der Schafstall, der heute aber nicht mehr als solcher genutzt wird. Der Bildhauer E. Wolf hat 1863 die Steinfiguren eines Schafbocks und eines Mutterschafes angefertigt und auf den Mittelrisalit stellen lassen.

NW

